

**Diaconissenheim Genezler**, Hamm, Ritterstraße 129/131. Seit einer Reihe von Jahren besitzt die Diaconissenanstalt Bethesda zu Ebersfeld eine Zweiganstalt in dieser Stadt. Diese Zweiganstalt, genannt: „Diaconissenheim Genezler“, wurde von einem hohen Gen. der Freien und Hansestadt Hamburg genehmigt laut Decret vom 22. März 1893, hat nichtig Sit und Rechtsstand in der Stadt Hamburg. Der Vorstand dieses Diaconissenheims besteht aus folgenden Gliedern: G. Vardiet, Pastor, 1. Vorsitzender u. Inspector, Hamm, Ritterstr. 129, G. Vahren, Dr. med., Frau Pastor Vahren, Frau Lydia Vohardt, Oberärztin. Das Diaconissenheim zählt gegenwärtig 18 Diaconissen, die meisten derselben sind in der Krankenpflege thätig. Eine davon widmet sich ausschließlich der Armen. Seit Mai 1897 ist auch in dem, dem Heim angehörenden Hause eine Frauenklinik eingerichtet unter der ärztlichen Leitung von Herrn Dr. med. F. Spaeth, St. G. Langerehe 33/35. Die Preise der verschiedenen Classen in dieser Klinik sind folgende: I. Classe pro Tag 9 M., II. Classe pro Tag 6 M., III. Classe pro Tag 3 M. Mitglieder einer Ortskrankenkasse 2 M. Nähere Auskunft über Krankenpflege und Krankenlitht erteilt gern die Oberärztin, Lydia Vohardt, Hamm, Ritterstraße 129/131.

**Eichenhain, Einsammel-, Eichenstraße 34.** Heilanstalt für nerven- und gemüthskrante Damen der gebildeten Stände. Die Anstalt wurde 1873 mit 3 Betten eröffnet und nahm unter der Leitung des bekannt- 1884 verstorbenen Arztes Dr. Conrad Eichen in der Eichenhain- Anstalt, daß jetzt die Eichenhain- Anstalt auf 16 Betten notwendig wurde, zu welchem Zwecke das kaiserliche Landhaus, Eichenstraße 34, angekauft und 1880 bezogen wurde. Eine weitere Ausdehnung zur Behandlung aller Formen von psychischen Störungen wurde 1885 erforderlich, 1892 wurden ein großer Wintergarten und eine Wandelhalle der Anstalt angefügt, welche jetzt 23 Betten zählt. Leitender Arzt ist Herr Medicus Dr. Wahnau, Vorkerin Fräulein Auguste Meiss.

**Entbindungs-Anstalt.** Nachdem durch den Brand im Jahre 1842 die damals beim Alsterthor 10 belegene Entbindungs-Anstalt, welche unter Direction des Gehirnschulcollegiums stand, ein Raub der Flammen geworden war, wurden die unehelich Schwangeren von Seiten der Armenanstalt bei verschiedenen Hebammen untergebracht. Später geschah dies nur bei zwei Hebammen, indem der Gesundheitsrath bei der einen den größten Theil der Mithz bezahlte und dadurch das Recht erhielt, daß die Hebammenhilfswirten den praktischen Unterricht bei diesen Schwangeren erteilen konnten. Auf diese Weise theilte die Armenanstalt sich mit dem Gesundheitsrath in die Direction dieser provisorischen Entbindungs-Anstalt. Da das Ungenügende dieser Einrichtung eingesehen wurde und dieselbe keineswegs Hamburgs würdig war, so eröffnete der Staat am 1. Mai 1857 auf dem Herrengraben 85 eine eigene Entbindungs-Anstalt, deren doppelter Zweck war, armen Schwangeren eine Zufluchtsstätte zu gewähren, wo sie während der Entbindung und des Wochenbettes Hilfe und Pflege erhalten und gleichzeitig den Hebammenhilfswirten Gelegenheit zu werden. Da nach zehnjährigem Gebrauche dieses Hauses als unpassend sich herausstellte, kaufte der Staat 1867 die beiden Eichen in der Kaiserstr. 15 u. 16 und ließ jeltige zu dem Zwecke ausbauen. Jeltige befindet sich jetzt die Anstalt in den beiden Häusern, welche zu einem vereinigt sind. Mit der Ausnahme des revidirten Gesetzes über die Organisation der Verwaltung vom 2. November 1896 wurde die Entbindungsanstalt dem Krankenhaus-Collegium unterstellt und die Direction des Neuen Allgemeinen Krankenhauses mit der Verwaltung betraut. Oberarzt der Anstalt ist Herr Dr. C. Staube. Für den Hebammenunterricht werden jedes Mal acht Schülerinnen in die Anstalt aufgenommen, die dort Wohnung und vollständige Verpflegung erhalten. Melbungen zur Theilnahme an dem Unterricht werden auf dem Medicinalbureau, im Stadthause, entgegen genommen. Im Laufe des Jahres 1899 wird voransichtlich die im Ban begriffene Entbindungsanstalt in Eppenborf bezogen werden. Die Anstalt in der Postorenstraße wird alsdann geschlossen.

**Fren-Anstalt Friedrichsberg**, bei Barmbeck, für reichlich 1100 Kranke der III. u. IV. und 80 der I. u. II. Verpflegungsclassen eingerichtet. Die Vebteren sind in eigenen Gebäuden („Pensions-Anstalt“). Die Heil-Anstalt ist 1862-64 erbaut worden und wurde am 17. November 1864 bezogen. Die 1877 erbaute und 1885 erweiterte Fren-Siechen-Anstalt ist für 660 tiefe Geisteskrante der III. und IV. Verpflegungsclassen eingerichtet. Director Herr Dr. Daniel Wilhelm Reye, Oberärzte: Herr Professor Dr. Franz Robert Emil Wolkenberg und Herr Dr. Heinrich Friedrich Ernst Schaefer, Verwalter Herr F. W. Merdenschlager. Die Anstalt steht unter Verwaltung des Krankenhaus-Collegiums. Der Kranke hat bei der Aufnahme mitzubringen: 1) amtliche Legitimationspapiere als: Geburts- oder Taufschein, Bürgerbrief, Heimathschein, Trauschein, Melbungschein oder Dienstkarte; 2) Attest eines Arztes, daß die Aufnahme des Kranken nöthig ist; 3) Sicherstellung der Zahlung des tarifmäßigen Kostgeldes durch annehmbare Bürgschaft und durch Prämumerandozahlung für je einen Monat bis zur Entlassung, oder aber im Unvermögensfall Pensionsschein derjenigen Armen- bezw. Polizei-Behörde, in deren Bezirk der Hülfesbedürftige wohnt. An diese Behörden hat sich der Zahlungs-unfähige behufs Vermeidung von Aufnahmeverzögerung zunächst zu wenden. In dringenden Fällen wird die sofort nöthige Hilfe nie verweigert und Aufnahme gewährt, wenn auch vorstehende Bedingungen nicht erfüllt sind, doch hat solches dann nachträglich zu geltehen. Jeder, welcher die tarifmäßige Zahlung ganz oder theilweise nicht leistet, wird der zuständigen Armen- bezw. Polizei-Behörde angemeldet. Diese leistet

dann der Frenanstalt Zahlung aus öffentlichen Mitteln und führt den thätlichen Erlag der verurtheilten Ausgabe herbei. Besuche bei den Kranken, wenn deren Zustand es erlaubt, werden zugelassen: Sonntags von 1½-3½ Uhr im Hauptgebäude und in der Siechenanstalt; Mittwoch und Sonntag Nachmittag in den Pensionen. Für den Besuch der Kranken im Hauptgebäude und den Siechenhäusern werden Einfahrtkarten ausgegeben, welche im Verwaltungsbureau der Anstalt abzuholen sind.

**Die landwirthschaftliche Colonie in Langenhorn**, eine Filiale der Frenanstalt Friedrichsberg, ist für arbeitsfähige, auf öffentliche Kosten verpflegte Geisteskrante bestimmt und am 1. April 1893 bezogen. Sie ist vorläufig für 200 Geisteskrante eingerichtet, welche ihr von Friedrichsberg überwiesen werden, und nimmt direct keine Kranken auf. Oberarzt Herr Dr. Theodor Reuberger, Verwalter Herr Johannes Alexander Zebien Pirichsen.

**Fremmauer-Krankenhaus für männliche und weibliche Kranke** beim kleinen Schäferkamp. Das neu erbaute Fremmauer-Krankenhaus enthält zur Aufnahme von Kranken 30 schöne hohe Zimmer und 2 Male und ist nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Krankenpflege für 70 Betten eingerichtet. Der hoch und frei gelegene 6473,97 Quadrat-Meter große Platz wurde im Jahre 1883 von einem hohen Gen. und der Bürgererschaft den 5 vereinigten Hamburger Vagen in Anerkennung der gemeinnützigen Wirkksamkeit der seit 1795 zur Krankenpflege gebildeten Fremmauer-Kranken-Anstalt kostenfrei zum Neubaue überwiesen. Die Anstalt ist bestimmt für Kranke jeder Art, ob Fremmauer, oder nicht, und wird geleitet in dem humanen Gedanken, Heilung und Pflege solchen Kranken zu schaffen, welchen ärztliche Hilfe, Wartung oder Verpflegung im eigenen Hause nicht zu Gebote stehen oder welche ihrer besonderen Verhältnisse wegen die Hilfe des Staates nicht in Anspruch nehmen können. Die Verwaltung ist bemüht, die Verbindung der Kranken mit ihren Angehörigen und Freunden möglichst zu erleichtern und sind deshalb Besuche in den Stunden von 3-6 Uhr täglich gestattet. Der jetzige Vorstand besteht aus den Herren: J. H. Vren, Vorsitzender, Vogenhaus, Welscherstraße, wochentäglich von 11-12 Uhr. J. W. W. Herden, Catharinenstr. 48, Emil Grallert, Hofstraße 20/21, G. W. Volke, Reuberstr. 37; Wilsch, Schwand, Alsterstr. 1a; Wilsch, Zeulen, gr. Vöckerstr. 15, E. W. Rathau, gr. Vöckerstr. 23 und vier Ärzten, den Herren: Dr. Rud. Wolf, Al der Alster 10, Dr. C. H. Garvens, Holzdam 15, Dr. Otto Franzstr., Rothrb., Tesdorpfstr. 3 Dr. Hermann Grifflon, Hardevelde, Heinrichstr. 88, Frau Gustav Morgenstern, Rothend, Chaussee 186 steht dem Vorstände beifend zur Seite. Bedingungen der Aufnahme für Kranke aller Stände, inclusive aller Bedürfnisse, mit alleiniger Ausnahme der Leibwächter: für die erste Klasse täglich M. 7, für die zweite täglich M. 4,50 für die dritte täglich M. 2. Extra-Wärter sind besonders zu vergüten. Geisteskrante und Bodenkranke können nicht aufgenommen werden. Ein Hülfesarzt wohnt im Hause. Im Interesse der Kranke ist es wünschenswert, daß die Aufnahme derselben vor 11 Uhr Vormittags stattfinden. Die Aufnahme geschieht im Allgemeinen unter Vermitlung eines ärztlichen Attestes im Bureau, in besonderen Fällen bei einem der vorstehend verzeichneten Mitglieder des Verwaltungsb. Besuchs-Verbindung No. 256, Amt II., Ban-Conto: Norddeutsche Ban.

**Katholisches Marien-Krankenhaus, Dohsenfelde.** Ede der Alfred- und Angerstraße. Es wurde im Jahre 1864 gegründet, 1882 nach dem jetzigen neuerbauten Hause verlegt und im Jahre 1887 durch Anbau eines Flügels und den Anbau eines Hauses mit Garten erheblich erweitert. Die Pflege in demselben wird von barmherzigen Schwestern (von der Congregation des heil. Carl Borromäus) besorgt. Oberärzte der Anstalt sind die Herren Dr. C. Matjen, Uthenhorn, Friedrichstr. 6, für die weibliche Abteilung, und Herr Dr. G. Urban für die chirurgische Abteilung. Die drei Hülfesärzte wohnen in der Anstalt. Das Marien-Krankenhaus nimmt ohne Unterschied der Confession Kranke beiderlei Geschlechts und jeder Art auf, mit Ausnahme der Geisteskranten und der Syphilitischen. Die Verpflegungskosten betragen für die erste Klasse M. 7, für die zweite Klasse M. 3, für die dritte Klasse M. 1,60, wobei sowohl der Aufwandsbeitrag als auch der Abgangstag für einen vollen Tag gerechnet werden. Für diese Vergütung beschafft die Anstalt Alles, was zur Verpflegung der Kranken erforderlich ist, und sindn Trinkgelber durchaus nicht statt. Die Anmeldung der Kranken geschieht im Krankenhaus selbst unter Einreichung eines ärztlichen Attestes oder bei den Oberärzten Herren Dres. C. Matjen und G. Urban. Die Verwaltung der Anstalt besorgt der von Kirchencollegium gebildete Vorstand, bestehend aus den Herren Pastor prim. Bernhard Brink, Pastor Theiling, Mag. Tiefenbacher, W. Verfürth (Cassensverwalter) und Edgar Möltgen.

**Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde, St. Pauli, Marienstraße 4.** Adress: Israelitisches Krankenhaus, Telephon Nr. 409, Amt VI. Reichsmari-Conto: Vereinsbank für das Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde. Das Krankenhaus wurde im Jahre 1841 der heil. Frau Betty Heine zum Andenken von ihrem Gatten Salomon Heine erbaut. Eine gründliche Renovierung des Hauses fand im Jahre 1886 statt, es wurden die Neueinrichtungen entsprechend den jetzigen Anforderungen, welche an ein modernes Krankenhaus gestellt werden, getroffen. Den Kranken können alle medicinischen, sowie auch Dampfäder verabreicht werden. Seit 1893 ist auch Wasserbett und ein bacteriologisches Institut vorhanden. Aufnahmebedingungen 1) ärztliches Attest, 2) Legitimationspapiere: Geburtschein od. Heimathschein, Bürgerbrief, Melbungschein, oder Dienstkarte. Das tarif-